

die Kleinen umzubringen und warf sie in einen Fischteich. Es fügte sich aber, daß König Agilmund dieses Weges geritten kam. Da sah er mit Verwunderung die armen Kindlein in dem klaren Wasser liegen, hielt sein Roß an und rührte mit seinem Speer der Reihe nach an jedes der Kleinen, zu sehen, ob es vielleicht noch lebe. Und siehe, eines der Kinder griff mit den Händchen nach dem Speer und hielt sich fest daran. Den König erfaßte Mitleid und Staunen, und er wandte sich zu seinen Begleitern und sprach: „Dies Knäblein wird einst ein großer Held werden.“ Darauf befahl er es sogleich aus dem Teich zu ziehen, übergab es einer Amme und ließ es auf das sorgfältigste aufziehen und pflegen. Da aber in der langobardischen Sprache der Fischteich lama genannt wird, gab er dem Knaben den Namen Lamissio (Lamisko). Und als dieser herangewachsen war, wurde er ein so wackerer Jüngling, daß man ihn als den tapfersten Helden pries.

König Agilmund war bereits ein Greis, als das ganze Volk sich wieder auf die Wanderung begab; es geht die Sage, daß die Langobarden auf ihrem Zuge (aus Burgundiaib?), vom König Agilmund geführt, an einen Strom (wohl die Oder ist gemeint) kamen und hinüber fahren wollten. Aber am andern Ufer stellte sich ihnen ein seltsamer Feind — nämlich ein Weibervolk (Amazonen nennt sie Paulus) — entgegen und wehrte den Übergang. Die kühnste der Kampfjungfrauen sprengte auf ihrem Rosse in die Wellen und forderte den Tapfersten der Langobarden zum Zweikampf heraus. Da nahm Lamissio die Aufforderung an, tötete mitten im Strome die Jungfrau und erstritt sich so hohen Ruhm, den Langobarden aber den Übergang; denn es war zwischen den beiden Heervölkern ausgemacht worden, daß das Volk, dessen Vorkämpfer fallen würde, dem andern Raum geben solle. So überschritten nun die Langobarden den Strom und verweilten, als sie in das jenseitige Land gekommen waren, daselbst längere Zeit. Da sie aber durch langen Frieden sicher geworden waren und sich nichts Schlimmen versahen, brachte ihre Unachtsamkeit ihnen einen schweren Schaden. Denn einst, als die sorglos Ruhenden in der Nacht sich alleamt dem Schlafe überlassen hatten, fielen plötzlich slavische Reiterhorden (Paulus nennt sie Bulgaren) in ihre Höfe, erschlugen viele, verwundeten noch mehr und wütheten fürchterlich. Sie töteten sogar den alten König Agilmund und schleppten seine einzige Tochter in die Gefangenschaft hinweg.

Einige Zeit dauerte es, bis das Volk sich von diesem Unglückschlage erholte. Dann erhoben sie den Lamissio (der übrigens nach anderer Ueberlieferung gleichfalls ein Gunging war) zu ihrem Könige. Dieser, von jugendlicher Heldenkraft durchglüht, brannte vor Begierde, die Räuber zu bekämpfen und seinen guten Pflegevater zu rächen. So führte er denn